

# Protokoll der 28. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer

28. und 29. November 2000

## Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Protokollführung
3. Protokoll der 27. Sitzung vom 17. und 18. Mai 2000
4. Auswertung des Protokolls der 27. Sitzung mit besonderer Berücksichtigung der Umfrageergebnisse
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Berichte zum Stand der Arbeiten
7. Präsentation des neuen ZDB-OPACs und der CD-ROM mit Aussprache
8. Zusammenarbeit mit DDB
  - 8a) Verteilung der Zuständigkeiten zwischen DDB und SBB
  - 8b) Präsentation von Arbeitsmaterialien und Informationen über die ILTIS-Seiten (DDB)
9. Aussprache über die Datendienste (SBB/DDB)
  - 9a) Statistik (SWB)
  - 9b) Selektion von Sonderverzeichnissen aus der ZDB für Einzelbibliotheken/Bibliothekssysteme (SWB)
10. Lokaldaten
  - 10a) Fragen zur Darstellung normierter Bestandsangaben (7120, 8032) (SBB)
  - 10b) Ausleihindikatoren (SBB)
  - 10c) Indexierung Feld 8100 (SWB)
11. Stand der Zusammenarbeit mit der EZB
12. Katalogisierung elektronischer Ressourcen
  - 12a) Erläuterungen zu den URLs in Feld 4085 (HeBIS), Vorlage der ZETA-Seite 4085
  - 12b) Definition des Begriffes "Lizenzfrei" (ZRT)
  - 12c) Behandlung des Wechsels von lizenzfrei zu lizenzpflichtig bei elektronischen Zeitschriften (BVB)
  - 12d) Online-Datenbanken (ZRT)
  - 12e) Aggregator Datenbanken (ZRT)
13. Formatänderungen bei Mikroform-/Digitalisierungsmastern
14. Erfassungshilfen a-d
15. ZDB-Geschäftsgänge
  - 15a) Löschen von Titelaufnahmen, hier: Löschen der verknüpften Lokalsätze (ZRT)
  - 15b) Umlenkungen bei gleichzeitiger Gravkorr und allgemein zu Umlenkungen (ZRT)
  - 15c) Umkodierungen: Zeitschrift → Schriftenreihe (BVB und HBZ)
  - 15d) Behandlung provisorischer Titelaufnahmen (BVB)
  - 15e) Gravkorr-Liste (BVB)
  - 15f) Korrekturberechtigung
16. Verschiedenes
  - 16a) Zeichensatz (u.a. Härtezeichen, Weichheitszeichen)
  - 16b) Dreistelliger Sprachencode nach ISO 639-2, Ländercodes
  - 16c) Kongresse
  - 16d) maschinenlesbarer Erscheinungsverlauf
  - 16e) Verlagsangaben
  - 16f) Teilungsvermerke
  - 16g) URLs in Exemplardaten
  - 16h) Änderungen von MKs und Sigeln in der Bibliotheksdatei

Die Sitzung fand am Dienstag, dem 28. November (13.00 – 17.45 Uhr) und am Donnerstag, dem 29. November 2000 (9.00 – 15.00 Uhr) im Sitzungssaal der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus 2, statt.

Eingangs begrüßt der Vorsitzende neue Mitglieder: Frau Polak-Bennemann (DDB, Abt. Informationstechnik, Ansprechpartnerin für die ZDB) und Frau Jacobi (DDB, Zeitschriftenerwerbung, Spezialgebiet elektronische Publikationen).

Dr. Walravens, Leiter der Abteilung IIE (SBB) heißt als Gastgeber die Anwesenden willkommen und wünscht einen erfolgreichen Verlauf der Sitzung.

Zu TOP 16b) ist Herr Weber (SBB) anwesend.

Besonders herzlich wird Herr Franzmeier (SBB, IIE) begrüßt, der als einer der Gründerväter der ZDB die AGDBT geprägt hat und nun vor Beginn seines Ruhestandes zum letzten Mal an einer Sitzung teilnimmt. Außerhalb der Tagesordnung würdigt der Vorsitzende in einer kurzen Ansprache Herrn Franzmeiers Verdienste um die AGDBT und ZDB.

Am 28.11.2000 nimmt ab 15.20 Herr Rudolf Lais, bis 1995 Vertreter der UB Saarbrücken und wie Herr Franzmeier einer der ZDB-Gründerväter, als "special guest" an der Sitzung teil. Er kommt zur Verabschiedung von Herrn Franzmeier.

Es werden folgende Tischvorlagen verteilt:

"Beschreibung der möglichen Probleme bei den ZDB-GKD-Änderungsdiensten" (DDB).

Zu TOP 6:

"Bericht zum Stand der Arbeiten aus dem BVB".

Zu TOP 7:

Stellungnahme zur Testversion des ZDB-OPACs" (BWZ).

Zu TOP 8:

Verteilung der Zuständigkeiten zwischen SBB und DDB" (DDB, Abdruck der Folien).

Am Dienstag werden die Tagesordnungspunkte 1 – 8 und 10,a-b behandelt, am Mittwoch die Punkte 9,a-b; 10,c; 11; 12,a-e; 13; 15,a-c; 16,a-b,d.

Zu TOP 14 werden die Teilnehmer um schriftliche Stellungnahmen bis zum 15. Februar 2001 an die ZRT gebeten.

Die Punkte 15,d-f; 16,c,e -h werden aus Zeitgründen auf die 29. Sitzung der AGDBT am Dienstag, dem 15. und Mittwoch, dem 16. Mai 2001 vertagt.

## **TOP 1: Festlegung der Tagesordnung**

TOP 16: Verschiedenes wird um folgende Punkte ergänzt: 16,g: URLs in Exemplardaten (HBZ) und 16,h: Änderung von Meldererkennung und Sigeln in der Bibliotheksdatei (BWZ).

TOP 16,d wird unter TOP 10,a mitbehandelt.

## **TOP 2: Protokollführung**

Für TOP 1 - 6 übernimmt die UBFU, für die weiteren Tagesordnungspunkte die SBB,IIE die Protokollführung.

## **TOP 3: Protokoll der 27. Sitzung vom 17. und 18. Mai 2000**

Das Protokoll der 27. Sitzung wird einstimmig angenommen. Der Vorsitzende spricht den Protokollanten, insbesondere Frau Pagel (SBB, IIE) seinen Dank aus. Für die Zukunft bittet er darum, Änderungen und Verbesserungen auf das notwendigste Maß zu beschränken.

#### **TOP 4: Auswertung des Protokolls der 27. Sitzung**

Zu TOP 9: Elektronische Zeitschriften in der ZDB, Abschnitt "Provisorische Katalogisate": Frau Schulz berichtet, 9.200 Aufnahmen der Cool-Datenbank seien stichprobenartig mit der ZDB verglichen worden. Ca. 48% der gelieferten Aufnahmen seien in der ZDB nicht vorhanden. Beim maschinellen Abgleich seien aufgrund der unterschiedlichen Ansetzungspraxis nur 20 – 30% in der ZDB gefunden worden. Eine Fremddatenübernahme aus der Cool-Datenbank bedeute einen erheblichen Arbeitsaufwand in der ZDB, da die Titelaufnahmen nur wenige Felder enthielten. Bis jetzt sei noch nichts übernommen worden; u.a. auch deshalb, weil über die EZB und ggf. über Aggregator-Datenbanken größere Mengen an Titeln zu elektronischen Zeitschriften zu erwarten seien.

Zu TOP 12,d: Anzeige von Titelaufnahmen und Exemplaren: Die Abfolge der Exemplarsatzfelder in der Anzeige wurde wie gewünscht geändert. Auf Nachfrage berichten die Vertreterinnen der DDB, daß sich die Anzeige der zur eigenen ELN gehörenden Exemplare mit Sigeln (Kommando s s) erst in der neuen PICA-Version verwirklichen lassen könne. Der Wunsch besteht weiterhin unter den ZDB-Teilnehmern. Zur Problematik der Korrektur bei überlangen Titelaufnahmen, insbesondere bei „Grenzfällen“ (Warnung wird erst nach versuchter Korrektur ausgegeben) wird die UBFU der DDB Beispiele zur Verfügung stellen. [Außerhalb des Protokolls: die Beispiele sind der DDB bereits gemeldet worden.]

Zu TOP 15,a: Indexierung der Felder 8510 und 6700; dieser Punkt wird unter TOP 10,c der 28. Sitzung behandelt. Die weiteren Umfrageergebnisse werden ebenso bei den entsprechenden TOPs mitbehandelt.

Zu TOP 15,b: Definition von "Zeitschrift" usw.:

Herr Franzmeier berichtet, daß dazu nur eine Stellungnahme eingegangen sei, diese aber auch nicht weitergeleitet wurde, da z.Zt. keine Expertengruppe zur Formalerschließung existiere.

Zu TOP 15,e: ZDB und PND:

Frau Fabian erklärt, die Bereitschaft des BVB bestehe weiterhin, den redaktionellen Abgleich zwischen Personennamen in der ZDB und der PND vorzunehmen. Dazu müsse jedoch ein Ausdruck der in der ZDB vorhandenen Personennamen erstellt werden.

Zu TOP 15,g: Macros:

Unter den Teilnehmern besteht weiter der Wunsch, die ID-Nr. des kopierten Titelsatzes in das Macro "Titeldatenkopie" aufzunehmen.

#### **TOP 5: Bericht des Vorsitzenden**

Seit der 27. Sitzung der AGDBT ist das Steuerungsgremium für Normdateien nicht mehr zusammengetreten; es wird am 30. Januar 2001 noch einmal tagen. Auf der Tagesordnung steht das Thema Weitergabe der ZDB-Daten an "subito" und ggf. an "kommerzielle" Nutzer. Die Aufgaben des Steuerungsgremiums wird in Zukunft ein "Koordinierungsausschuß" wahrnehmen, der aber noch nicht existiert.

## **TOP 6: Berichte zum Stand der Arbeiten**

Bei Sitzungsbeginn liegen den Teilnehmern folgende Berichte schriftlich vor: SBB IIE, BVB (als Tischvorlage), HBZ und Hessen. Berlin/Brandenburg und die UBFU Berlin verzichten auf die Vorlage eines Berichtes, BWZ-Zentrale und GBV reichen die Berichte nach.

In der Diskussion beklagt Herr Adam (Hessen) ausdrücklich den enormen Rückstand von ca. 4.500 unbearbeiteten Korrekturwünschen der Teilnehmer bei der ZRT. Es ist auch im Sinne der anderen Teilnehmer, daß diesem Mißstand baldmöglichst abgeholfen wird.

Herr Heise (SBB, IIE) bittet um Weitergabe folgender Information: Sämtliche Korrekturen an Bibliothekssätzen müssen bis auf weiteres an ihn, d.h. die "Zentralredation Bibliotheksdatei (ZRB)" gemeldet werden. Im Frühjahr 2001 wird das Sigelverzeichnis in gedruckter Form bei einem neuen Verlag erscheinen. Es wird außerdem als PDF-Datei zur Verfügung stehen.

Auf Nachfrage berichtet Frau Pitz (ZRK), daß das GKD-Info in elektronischer Form aber "eingefrorenem" Zustand auf dem BSZ-Rechner, erreichbar über die Adresse <http://www.zdb.spk-berlin.de/InformationenZR/GKD.htm>, bereitgestellt sei. Es seien seitdem sehr wenige neue Regelungen in der GKD beschlossen worden. Eine Fortführung auf einer neuen Plattform sei geplant, um das GKD-Info weiter aktualisieren zu können.

## **TOP 7: Präsentation des neuen ZDB-OPACs und der CD-ROM mit Aussprache**

Herr Gruber stellt die neue, beim Verlag Saur erschienene Windows-Version der ZDB-CD-ROM vor und gibt an Hand von ausgewählten Beispielen einen Überblick über die vielfältigen Suchmöglichkeiten und Ausgabeformate.

Die anschließende Diskussion ergibt, dass unbeschadet der sonstigen Attraktivität der CD-ROM bei einer ganzen Reihe von Teilnehmern die Installation im Netz auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen ist und derzeit noch nicht zufriedenstellend gelöst werden konnte. Die SBB wird gebeten, diesen Sachverhalt dem Verlag mit der Bitte um Abhilfe zur Kenntnis zu bringen. Detailliertere Angaben hierzu wollen die Teilnehmer bis Mitte Dezember an die SBB schicken.

Anschließend präsentiert Frau Czwinkalik den neuen ZDB-OPAC. Es wird allseits zustimmend und dankend zur Kenntnis genommen, dass in relativ kurzer Zeit von der DDB ein derartiges von den Suchmöglichkeiten umfangreiches und durch die häufigen Aktualisierungen attraktives Rechercheinstrument bereitgestellt wurde und aufgrund von Stellungnahmen der Datenbankteilnehmer zur Testversion bereits erste Verbesserungen vorgenommen wurden.

Leider reichen die momentanen Präsentationsmöglichkeiten des ZDB-OPACs für die Bedürfnisse der Fernleihe nicht aus, weil die vollständige Anzeige der Lokalsätze zur effektiven Nutzung des ZDB-OPACs für Fernleihzwecke nur in mehreren Schritten möglich ist. Die Präsentation *aller* Bestände, die zu einem Titel gehören, muss übersichtlich nach Leihverkehrsregionen und Sigeln angeordnet erfolgen. Außerdem beklagt Frau Hagemeyer, dass im Einzelfall Bestandsinformationen abgeschnitten seien. Frau Polak-Bennemann weist darauf hin, dass die angeschnittenen Probleme der DDB bereits bekannt seien, eine bezüglich der Bestandspräsentation allseits zufriedenstellende Lösung aber voraussichtlich nur mit Hilfe von PICA/Leiden möglich sei. Probleme bereitet insbesondere die gewünschte Sortierreihenfolge der Exemplarsätze. Weitere Wünsche wie eine Änderung/Erweiterung der Titelanzeige

bei den Besitznachweisen und eine alphabetische Sortierung der Trefferlisten werden kurz diskutiert. Weitere Anregungen zur Gestaltung des ZDB-OPACs sollen Frau Czwinikalik gemeldet werden, damit diese zusammen mit den auf der Sitzung geäußerten Wünschen bis Mitte Dezember zusammengestellt und an die DDB verschickt werden können.

## **TOP 8: Zusammenarbeit mit DDB**

### 8a.) Verteilung der Zuständigkeiten zwischen DDB und SBB

Als Grundlage zur Behandlung dieses Tagesordnungspunktes dient die von Frau Pollak-Bennemann (DDB) vorgeführte PowerPoint-Präsentation "Verteilung der Zuständigkeiten zwischen SBB und DDB / Ansprechpartner bei DDB und SBB". Eine Kopie der dabei verwendeten Folien wird in der Sitzung verteilt. Zusammenfassend lässt sich folgendes festhalten:

#### - Globale Zuständigkeiten

Der SBB obliegt die bibliographische Betreuung und die Weiterentwicklung der ZDB.

DDB ist zuständig für die technische Betreuung.

- Inhaltliche Fragen und Probleme bei den Datenformaten aller Dateien der ZDB (Körperschaften, Titel, Bestände, Bibliotheken) werden bilateral mit den entsprechenden Zentralredaktionen geklärt oder laufen über die ZDB-Hotline.

- Fragen und Probleme bei der Bedienung der Katalogisierungs-ZDB oder des OPACs sowie die Einrichtung neuer Datenbankteilnehmer oder eine Veränderung des Status vorhandener Bibliotheken in der ZDB werden von der ZDB-Hotline geklärt und ggf. an den Benutzerservice der DDB gemeldet. Daraus resultierende Veränderungen in den Anwendungen werden vom Benutzerservice der DDB an die IT-Entwicklung und IT-Systembetreuung der DDB weitergeleitet.

- Technische Fragen und Probleme wie z.B. den Zugang zur WinIBW, Hilfestellung bei Installationsproblemen, Störungen des laufenden Onlinebetriebes werden direkt mit dem Benutzerservice der DDB geklärt. Bei Bedarf leitet dieser die Anforderungen/Wünsche innerhalb der DDB an den IT-Bereich weiter.

- Datendienste (Vertrag, Rückfragen zu Daten-Import und -Export, Terminabsprachen)

Auch hierbei arbeiten beide Institutionen eng verzahnt miteinander. Von seiten der DDB Frau Werner von seiten der Staatsbibliothek die ZDB-Hotline. Bei Fragen und Problemen nehmen Frau Werner/Frau Jacobi Kontakt mit der Produktionssteuerung der DDB Frau Wolf auf, die wiederum innerhalb der DDB die Verbindung zur IT-Entwicklung herstellt.

Abschließend die benannten Ansprechpartner im Überblick:

IT-Service der DDB	ZDB-Hotline
Frau Maria Daab	Frau Sylvia Jacobi
Mail: <a href="mailto:it-service@dbf.ddb.de">it-service@dbf.ddb.de</a>	Mail: <a href="mailto:s.jacobi@sbb.spk.berlin.de">s.jacobi@sbb.spk.berlin.de</a>
Tel.: 069 1525 1729	Tel.: 030 266 2499

Zentrale Dienste	Produktionssteuerung
Frau Claudia Werner	Frau Wolf
Mail: werner@dbf.ddb.de	Mail: wolf@dbf.ddb.de
Tel.: 069 1525 1630	Tel.: 069 1525 1726

## 8b) Präsentation von Arbeitsmaterialien und Informationen über die ILTIS-Seiten

Die ILTIS-Seiten können über drei unterschiedliche Wege aufgerufen werden:

- Im Hauptbestand der ZDB-Katalogisierung über die Funktionstaste F1
- Direkt über die URL: <http://support.ddb.de/iltis/inhalt.htm> oder
- Von der Homepage der ZDB (URL: [www.zeitschriftendatenbank.de](http://www.zeitschriftendatenbank.de)) über das Inhaltsverzeichnis, Arbeitsunterlagen und Hinweise für die Arbeit mit der ZDB in ILTIS/PICA und zur Auswahl dann z. B. Feldverzeichnis, Indizes u.v.m.

Weiterhin sind in der Katalogisierung kategorienbezogene Hilfetexte hinterlegt - Aufruf aus dem Korrekturmodus heraus über Funktionstaste F1 – die sich noch im Aufbau befinden und auf die entsprechenden ZETA-Seiten führen.

Der Button "Hilfe" führt zu Hilfetexten, die veraltet sind. Inwieweit dieser Button ganz entfernt wird oder mit aktuellen Hilfetexten versehen wird ist zurzeit noch nicht abzusehen.

Im Verlauf der Präsentation geht Frau Diebel auf die Übersichtsseite der ILTIS-Seiten ein. Neben den Punkten

- Informationen zur IBW Version 2.0
- Arbeiten mit der IBW
- Katalogisierungsrichtlinien
- ILTIS Infos

weist Frau Diebel besonders auf die Punkte "Statistik der Satzarten" und der Möglichkeit der "Volltextsuche" in den ILTIS-Seiten hin.

Frau Pagel weist daraufhin, dass im ILTIS-Handbuch Suchen und Indexieren auch Indizes/Verfahren beschrieben werden, die für die ZDB nicht gelten und regt an – um die Einsetzbarkeit des Handbuchs v.a. für ZDB-Neulinge zu verbessern - dort entsprechende Hinweise unterzubringen. Frau Diebel sagt zu, diese ihr gemeldeten Hinweise ins Handbuch aufzunehmen.

## TOP 9: Aussprache über die Datendienste

Herr Gruber fasst den gegenwärtigen Stand der Datendienste aus der Sicht der ZDB/GKD zusammen. Danach laufen sämtliche Exportdatendienste (ZDB-TIT, ZDB-LOK, GKD) in der Routine, bei den Importdatendiensten (ZDB-LOK, GKD) steht aber noch die Wiederaufnahme der Datenlieferungen einzelner regionaler Verbundsysteme aus. Dies ist insbesondere bei den Lokaldaten bedauerlich, da derzeit die Besitznachweise des BVB und des GBV in der ZDB den Stand von Ende 1999 aufweisen. Von den Vertretern der angesprochenen Regionen wird in Aussicht gestellt, dass noch in diesem Jahr die Grundlieferung erfolgt (BVB), bzw. dass mit der sukzessiven Lieferung von Lokaldaten einzelner Bibliotheken begonnen wird (GBV). Einzelheiten zum Stand der Import-Datendienste s. Anlage.

Der Stand der Übernahme der ZDB-Export-Daten durch die regionalen Verbundsysteme ist nicht einheitlich. Überwiegend wurde die Grundlieferung eingearbeitet

und man ist dabei, auch die Updates zu übernehmen. Eine Weitergabe der Daten an die Lokalsysteme ist bei den meisten Verbundsystemen erst im nächsten Jahr geplant.

#### 9a) Statistik

Herr Gruber weist darauf hin, dass die Situation sich gegenüber der letzten Sitzung deutlich gebessert hat. So lassen sich statistische Daten sowohl im Online-Katalogisierungssystem, als auch im ZDB-OPAC und auf der ZDB-CD-ROM ermitteln. Zusammenfassende Angaben findet man auch in der ILTIS-Statistik. Darüber hinaus ist beabsichtigt, die im MAB-Format vorliegenden Gesamtabzüge der ZDB für statistische Abfragen heranzuziehen. Die ursprünglich angekündigte detaillierte Darstellung der Konzeption der Statistik in der ZDB konnte aus Zeitgründen nicht realisiert werden. Dafür erklärt sich Herr Gruber bereit, bis Mitte Dezember eine Zusammenstellung jetzt schon möglicher und allgemein interessierender statistischer Anfragen an die unterschiedlichen Systeme zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen.

#### 9b) Selektion von Sonderverzeichnissen aus der ZDB für Einzelbibliotheken /Bibliothekssysteme

Frau Hoffmann erläutert den Wunsch von Datenbankteilnehmern aus ihrer Region nach der Erstellung von Verzeichnissen der laufend gehaltenen Zeitschriften zur Nutzung dieser Daten für den Aufbau automatisierter Zeitschriftenverwaltungssysteme. Auch Frau Block (HBZ) betont das Interesse ihrer Verbundregion an der Selektion von Sonderverzeichnissen.

Frau Diebel sieht im Prinzip für die Erstellung derartiger Verzeichnisse (konkret für die Bereitstellung derartig selektierter Daten aus den halbjährlichen Gesamtabzügen) keine Probleme und empfiehlt analog zu dem Datendienst "ZDB für Bibliotheken" den bewährten Weg über Frau Jacobi (SBB, Beratung und Vertrag) – Frau Werner (DDB, Beratung) – und Frau Wolf (DDB, Selektion) einzuschlagen.

### **TOP 10: Lokaldaten**

#### 10a) Fragen zur Darstellung normierter Bestandsangaben

Herr Gruber gibt eine Einführung in den Vorschlag zur Einführung des Feldes 7120 mit normierten Angaben zum Bestandsverlauf einer Zeitschrift. Diese normierten Angaben wären gerade für Liefersysteme wichtig um die Bestände maschinell interpretieren zu können. Bereits früher gab es verschiedene Ansätze einer maschinellen Bestandsinterpretation, wobei hier besonders der sog. "Röpke-Algorithmus" hervorzuheben wäre, der ca. 85% der ZDB-Bestandsinformationen aus der damaligen zusammenfassenden Bestandsangabe des z-Satzes interpretieren konnte. Allerdings müsste auch die Bestandsaufführung in Feld 8032 normiert werden, um sinnvolle Angaben für 7120 auf maschinellem Wege gewinnen zu können.

In der anschließenden Diskussion wird der Vorschlag mit Interesse aufgenommen, wobei noch keine Klarheit über die Methode zur maschinellen Bestandsinterpretation herrscht. Während Die Deutsche Bibliothek eine maschinelle Umformung des Altbestandes mit anschließender manueller Weiterbesetzung von 7120 favorisiert, wünschen die meisten Teilnehmer die generelle maschinelle Erzeugung des Feldes.

Für den BVB stellt sich die Frage, ob diese maschinell gebildeten Daten erst in der ZDB erzeugt werden (mit dem Nachteil, daß sie dann nicht mehr manuell korrigiert werden können) oder schon in BVB (wo dann der gleiche Algorithmus wie in der ZDB verwendet werden müßte). Die Notwendigkeit aus normierten Angaben verlässliche Informationen für den Leihverkehr maschinell abzuleiten, stellt sich im BVB nicht, da in der Regel mit dem zusammenfassenden Bestand Einzelbandaufführungen verknüpft sind, die präzise über den Bestand Auskunft geben. Ein maschinelles Durchgreifen von der ZDB auf diese Einzelbandaufführungen in BVB wäre aus bayerischer Sicht erfolgreicher und aussagekräftiger als die maschinelle Interpretation normierter zusammenfassender Bestandsangaben.

Der von SBB vorgelegte Vorschlag sollte zunächst ein Einstieg in die Diskussion sein. Wegen der Komplexität des Themas wird von Herrn Gruber die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zu diesem Punkt vorgeschlagen, die im Auftrag der AGDBT hierzu ein detaillierteres Konzept erarbeiten soll. Herr Dr. Brack stellt fest, dass dieser Vorschlag ohne Widerspruch angenommen ist.

#### 10b) Ausleihindikatoren

Herr Heise stellt den Vorschlag der SBB vor, für das seit Januar 2000 neue Feld 7100 \$d (Ausleihindikator) einen verbundweit einheitlichen Set von Codes einzuführen. Dessen Verwendung ermöglicht die Nutzung des Feldes auch für den ZDB-OPAC, in dem dann auf Bestandsebene bestimmte Nutzungsmodalitäten insbesondere für die Fernleihe angezeigt werden könnten. Der Vorschlag basiert hauptsächlich auf den auch in der Staatsbibliothek zu Berlin verwendeten GBV-Ausleihindikatoren.

Die Diskussion zum Vorschlag ergibt ein unterschiedliches Bild der Verwendungsmöglichkeiten solcher Codes in den Verbänden. Während der GBV diese Codes bereits für das lokale und regionale System verwendet, wird vom SWB und HBZ eine Bedeutung eher nur für die Fernleihe gesehen. Frau Diebel weist seitens DDB darauf hin, dass die Codes in MAB nur durchgereicht und nicht in Texte umgesetzt werden.

Der Vorsitzende schlägt vor, diese Vorlage zunächst in den Verbänden zu diskutieren. Wenn bis zum 15. Februar 2001 keine Einsprüche erfolgen, gilt sie als angenommen.

#### 10c) Indexierung der Felder 6700, 8100, 8510

Zu diesem Tagesordnungspunkt werden auch die Ergebnisse der Umfrage zur Indexierung von 8510 und 6700 von Frau Pagel vorgestellt und zur Diskussion gestellt:

##### 6700 Lokale Notation

Die Indexierung dieses Feldes wird nur vom SWB gewünscht, die übrigen Verbände hätten nichts dagegen. Frau Fabian schlägt darüber hinaus vor, von Verbänden erbrachte Sacherschließung nach anerkannten Standards (RVK, RSWK) in der ZDB bibliographisch zu verankern, um sie für die Nachnutzung zur Verfügung zu stellen. Da dies jedoch ein ganz eigenes Thema darstellt, wird die Diskussion auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bezüglich 6700 erklärt Frau Polak-Bennemann für DDB, dass die Indexierung unproblematisch ist und bei passender Gelegenheit durchgeführt wird.



## 8510 SSG-Angaben

Die Indexierung dieses Feldes wird nur vom HBZ und SWB gewünscht, der KOBV benötigt die Indexierung nicht mehr. Weder KOBV noch die übrigen Verbände hätten etwas gegen eine Indexierung. Frau Polak-Bennemann erklärt für DDB, dass die Indexierung ebenfalls unproblematisch ist und auch bei passender Gelegenheit durchgeführt wird.

## 8100 Zugangs-/Akzessionsnummer

Der Vorschlag einer Indexierung dieses Feldes kommt neu vom SWB. Herr Gruber weist darauf hin, dass in diesem Feld auch Doppelbelegungen vorkommen können, auch die Indexroutine müsste genau festgelegt werden. Es wird vereinbart, zunächst eine Umfrage in den Verbänden durchzuführen, deren Ergebnisse spätestens 4 Wochen nach Verteilung der endgültigen Protokollfassung der 28. AGDBT-Sitzung der ZRT mitgeteilt werden sollen.

## **TOP 11: Stand der Zusammenarbeit mit der EZB**

Herr Heise gibt eine kurze Zusammenfassung zum Thema: Das im April des Jahres in Regensburg erarbeitete Konzept hat der AGDBT schon auf der 27. Sitzung im Mai 2000 vorgelegen. Ein ausführlicher Bericht zu diesem Thema wird außerdem als Teil eines größeren Artikels im Heft 6 von ZfBB erscheinen. Aufgrund umfangreicher anderer Prioritäten, die sowohl in DDB als auch SBB die Kapazitäten gebunden haben (z.B. Datendienste, OPAC, CD-ROM), war die technische Umsetzung dieses Konzepts bisher nicht möglich. Gleichwohl wurde auch in den vergangenen Monaten die praktische Zusammenarbeit mit der EZB fortgesetzt, was u.a. zu einer nahezu abgeschlossenen Nachkatalogisierung von EZB-Titeln in der ZDB vor allem durch die UB Regensburg geführt hat. Frau Panzer-Marufke teilt mit, dass die Nacherfassung dort voraussichtlich Anfang Februar 2001 abgeschlossen sein wird. Inzwischen weisen sowohl ZDB als auch EZB ca. 8400 elektronische Titel nach.

Um der Kooperation von DDB, SBB und EZB eine rechtliche Grundlage zu geben, ist ein Vertragstext vorbereitet worden, der momentan zur Unterschrift bei den Partnern liegt. Dieser Vertrag umfasst auch das im April erarbeitete Konzept, dessen technische Realisierung laut Frau Polak-Bennemann in den nächsten Wochen begonnen werden soll.

Als Zwischenschritt werden sich SBB und EZB auf geeignete Geschäftsgänge verständigen, die eine lückenlose gegenseitige Information über neue elektronische Titel gewährleisten soll. Als erster Schritt ist nunmehr vorgesehen, alle ca. 6500 bekannten Frontdoor-URLs der EZB mit Hilfe eines VB-Skripts von Frau Schulz in die ZDB zu übernehmen, so dass eine manuelle Eingabe dieser URLs im Titelsatz entfallen kann. Die ZDB-Teilnehmer werden gebeten, auch in ihren Geschäftsgängen Vorkehrungen zu treffen, welche die baldige Umsetzung des April-Papiers ermöglichen sollen.

Ergänzend gibt Frau Block (HBZ) noch bekannt, dass die Replikation der ZDB-Titel der elektronischen Zeitschriften, die nicht von sämtlichen Hochschulbibliotheken des HBZ-Verbundes erworben wurden, in den lokalen Systemen über Informationen gesteuert werden soll, die das HBZ aus der EZB erhalten wird. An diesem Verfahren hätten auch andere Verbände Interesse.

## TOP 12: Katalogisierung elektronischer Ressourcen

12a) Erläuterungen zu den URLs in Feld 4085 (HeBIS), Vorlage der ZETA-Seite 4085 (ZRT)

Der HEBIS-Verbund schlägt vor, statt der im Nachgang zur 27.AGDBT-Sitzung beschlossenen textlichen Erläuterungen in Unterfeld \$x codierte Angaben zu verwenden. Laut Herrn Adam sind textliche Angaben sehr umständlich, da sie seitens des Bearbeiters mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden sind. Neben den Ergebnissen der AG Codes, die auch eine deutliche Tendenz zur Codierung allgemein erkennen lassen, sprechen dafür v.a. folgende Gründe:

- der Arbeitsaufwand wird reduziert,
- die Übersichtlichkeit des Feldes 4085 und der Aufnahme insgesamt wird verbessert,
- die Datenselektion wird vereinfacht,
- die Erzeugung individueller lokaler Anzeigen wird ermöglicht,
- überflüssige Titelaufnahme-Updates durch Überschreibungen werden verhindert.

Frau Jacobi (DDB) weist darauf hin, dass die Definition des Feldes 4085 in der DDB und der ZDB divergiert. DDB kann die im Unterfeld \$x des Feldes 4085 aufgeführten URL-Erläuterungen nicht verwenden, da DDB in 4085 \$u ausschließlich Verlags-URLs aufführt. Die Adresse des DDB-Archiv-Exemplars wird in Feld 4083 \$a angegeben. Außerdem kann DDB nicht ausschließen, dass sie die nicht näher definierten Bemerkungsfelder \$x und \$z in Zukunft ggf. für andere Zwecke als die in der ZDB festgelegten nutzen möchte.

Frau Diebel ergänzt hierzu, dass die derzeitige Struktur des Feldes 4085 für die ZDB in Frage gestellt werden sollte. Das Feld stellt das Abbild eines USMARC-Feldes dar und sollte nur in speziellen Fällen verwendet werden. Sie schlägt vor, statt der Verwendung von Codierungen verschiedene Unterfelder neu zu definieren, so dass 4085 \$u nur für die bibliographische URL genutzt und weitere, für die ZDB anzugebende URL (Agentur-URL, Digitalisierungen, EZB-Frontdoor-URL) auf entsprechend definierte Unterfelder verteilt würden.

Diese Überlegungen werden allgemein als sehr interessant empfunden; da eine eins zu eins Kompatibilität zwischen den beiden Formaten von den ZDB-Teilnehmern angestrebt wird, müssen Feldänderungen auch im Hinblick auf eine MAB-Änderung diskutiert werden. Es wird deshalb verabredet, das Thema demnächst separat zu erörtern und die weitere Diskussion auf die Vorschläge der Vorlagen zu beziehen.

Frau Hoffmann erklärt, dass sie die Verwendung von Codes für den Katalogisierer ebenfalls für einfacher hält. Der SWB war bisher mit der ausgeschriebenen Form einverstanden, damit nicht jeder Datenempfänger (Verbund, Einzelbibliotheken) die Texte selber generieren muss. Der SWB würde sich jedoch mit der Codierung einverstanden erklären, wenn für MAB-Lieferungen und für den ZDB-OPAC standardisierte Texte erzeugt werden würden. Dies wird DDB-seits zugesichert.

Bei der anschließenden Abstimmung sprechen sich die Teilnehmer einstimmig für die Verwendung von Codes statt Textangaben in Unterfeld \$x des Feldes 4085 aus.

In der weiteren Diskussion wird die Frage erörtert, welche Codes im einzelnen verwendet werden sollten. Die in der HEBIS-Vorlage vorgeschlagenen Codierungen für Spiegel-Server und für inhaltliche Gliederungen werden auf allgemeinen Wunsch der Teilnehmer gestrichen. URL von Spiegel-Servern müssen als lokale URL in den Exemplarsätzen angegeben werden, bei inhaltlichen Gliederungen einer

elektronischen Ressource sprechen sich die Teilnehmer für einen Verzicht auf die Angabe der URL der einzelnen Sektionen aus. In der Titelaufnahme wird lediglich die URL des Hauptwerkes verankert. Der für Eigendigitalisierungen vorgeschlagene Code wird auf alle retrospektiven Digitalisierungen ausgedehnt. Gleichzeitig wird festgelegt, dass URLs von Veröffentlichungen von Organisationen und Institutionen als Verlags-URL gekennzeichnet werden.

Abschließend wird die ZRT gebeten, ihre Vorlage, die gleichzeitig als ZETA-Entwurf zur Beschreibung des Feldes 4085 fungiert, gemäß der erfolgten Beschlüsse umzuarbeiten.

Als Ergebnis wird festgehalten:

- die Besetzung des Unterfeldes \$x ist bei Neuaufnahmen obligatorisch
- zur Erläuterung der URL werden codierte Angaben verwendet. Zugelassen werden folgende Codes: H (bibliographische <Verlags-> URL), A (Agentur-URL), D (retrospektive Digitalisierung) und F (URL der EZB-Frontdoor).
- bei inhaltlichen Gliederungen einer elektronischen Ressource wird, wenn sowohl für die Veröffentlichung selbst, als auch für ihre einzelnen, nicht als Unterreihe zu behandelnden Sektionen eigene URLs vorliegen, in der dazugehörigen Titelaufnahme lediglich die URL des Hauptwerkes angegeben.
- URLs von Veröffentlichungen von Institutionen und Organisationen werden als Verlags-URL (H) gekennzeichnet.
- Agentur-URLs werden nur dann im Titel angegeben, wenn sie kostenlosen Zugang zu Inhaltsverzeichnissen bzw. Abstracts ermöglichen oder weitere Informationen bieten.

#### 12b) Definition des Begriffes "Lizenzfrei" (Vorlage der ZRT)

Frau Lausch erläutert die ZRT-Vorlage. Praktische Erfahrungen seit der letzten AGDBT-Sitzung zeigen, dass die Definition lizenzfreier elektronischer Veröffentlichungen von den Teilnehmern sehr unterschiedlich ausgelegt wird. Als Ergebnis der unterschiedlichen Auffassungen wird bei der Erstkatalogisierung häufig das Unterfeld \$z des Feldes 4085 auch dann besetzt, wenn eine elektronische Veröffentlichung lediglich für einen begrenzten Zeitraum kostenfreien Zugriff bietet und/oder nur Inhaltsverzeichnisse und Abstracts vorliegen. Darüberhinaus werden gehäuft entsprechende Korrekturanträge zu bereits vorhandenen Titelaufnahmen gestellt. Laut Definition der ZRT werden jedoch ausschließlich diejenigen elektronischen Volltextveröffentlichungen als lizenzfrei gekennzeichnet werden, die voraussichtlich für ihre gesamte Erscheinungsdauer kostenfrei zugänglich sind.

Herr van Capelleveen hält ebenfalls eine strikte Auslegung der Definition "Lizenzfrei" für notwendig, damit nur die tatsächlich lizenzfreien Veröffentlichungen in die lokalen Systeme weitergegeben werden.

Frau Hoffmann bittet, den Begriff der "voraussichtlich dauerhaften Lizenzfreiheit" zu präzisieren und in ZETA die für die Abgrenzung von nicht dauerhaft lizenzfreien Veröffentlichungen notwendigen Kriterien anzugeben. Gleichzeitig spricht sie sich für eine codierte Angabe in Unterfeld \$z mit Erzeugung eines standardisierten Textes für den ZDB-OPAC und für MAB-Lieferungen aus, analog zum Beschluss der Verbundvertreter zu TOP 12a.

Frau Pagel weist darauf hin, dass bei kommerziellen Veröffentlichungen davon auszugehen ist, dass ein lizenzfreier Zugriff nicht dauerhaft besteht, deshalb sollte bei kommerziell zur Verfügung gestellten Ressourcen die Besetzung des Unterfeldes \$z eher zurückhaltend erfolgen.

Im weiteren Verlauf der Diskussion merkt der GBV an, dass eine weitergehende Besetzung von Unterfeld \$z (s. hierzu HEBIS-Vorlage zu TOP 12a) für die Erzeugung von Lizenzindikatoren notwendig wäre. Frau Sigrist erläutert, dass die Besetzung des Unterfeldes \$z nicht zur Steuerung der Datendienste verwendet werden soll.

Als Ergebnis der Diskussion wird festgehalten:

- die Definition der ZRT wird einstimmig angenommen,
- die Angabe der Lizenzfreiheit in Unterfeld \$z erfolgt, analog dem Beschluss zu TOP 12a, in codierter Form (=z LF),
- bereits in Unterfeld \$z vorhandene ausgeschriebene Formen werden mit einem Script maschinell überarbeitet,
- eine weitergehende Differenzierung entspr. Punkt 2 der HEBIS-Vorlage soll nicht erfolgen.

#### 12c) Behandlung des Wechsels von lizenzfrei zu lizenzpflichtig bei elektronischen Zeitschriften (Vorlage des BVB)

Bezugnehmend auf das von den Teilnehmern der 27. AGDBT-Sitzung bestätigte Verfahren beim Wechsel vom lizenzfreien zum kostenpflichtigen Bezug fragt der BVB an, ob über die Titellöschmeldungen hinaus eine weitergehende Kennzeichnung der betreffenden Datensätze möglich ist. Die Titellöschsätze von elektronischen Zeitschriften, deren Lizenzbedingungen sich geändert haben, sollten besonders gekennzeichnet werden, um eine sofortige Bearbeitung zu ermöglichen. Sonst kann die Aktualisierung der EZB-Frontdoor-URL nur mit erheblicher Verzögerung erfolgen. Der BVB schlägt eine Behandlung der entsprechenden Datensätze als Umlenkung (Meldung als Umlenksätze) oder als gravierende Korrektur (Meldung über die GravKorr-Liste) vor. Der Einwand Frau Diebels, die ankommenden Löschsätze auf URLs zu durchsuchen, wird von Frau Fabian unter Hinweis auf dazu notwendige Sonderprogrammierung im Verbund doch als mögliche Lösung des Problems angesehen, die – nicht nur im Bayerischen Verbund – geprüft werden muss.

Vertreter der FU, des SWB und des HBZ erklären, dass sie mit dem bestehenden Verfahren weiterhin einverstanden sind.

Herr Adam wirft im weiteren die Frage auf, was mit unselbständigen Werken, die am Datensatz hängen, geschehen soll, die Löschsätze enthalten ja keinen Hinweis auf eine neue IDN. Er schlägt deshalb ein kombiniertes Verfahren aus Umlenkung und Löschung vor.

Frau Schulz und Herr Heise erklären hierzu, dass das bisherige Verfahren kein zukunftsträchtiges Verfahren ist, sondern die regionalen Systeme müssen künftig in der Lage sein, sich zu "merken", welche Daten geliefert und nachfolgend aktualisiert werden, um dadurch hinsichtlich der Änderungsdienste unabhängig von verknüpften Lokaldaten zu sein. Die Aktualisierung der Titeldaten muss anhand der normalen Titel-Korrekturinformation möglich werden. Das wird ohne Aufwand an regionaler Programmierung nicht möglich sein.

Als Ergebnis der Diskussion wird daraufhin festgehalten, dass die Verbände prüfen sollen, welche regionalen Lösungswege zur Behebung solcher Probleme gefunden werden können.

#### 12d) Online-Datenbanken

Nach kurzen einführenden Bemerkungen zur Vorlage von Frau Pagel, gibt Frau Diebel einige kurze Informationen zur "Arbeitsstelle für Standardisierung". Diese Arbeitsstelle an der DDB wird von Frau Renate Gömpel geleitet. Der Standardisierungsausschuss, das Nachfolgeorgan der Konferenz für Regelwerksfragen, trat am 17. November 2000 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Bis 2001 wird es noch eine Ergänzungslieferung zu den RAK geben. Die DDB hat die Vorarbeiten zur Entwicklung eines neuen Konzepts für ein neues Regelwerk aufgenommen, das nicht mehr RAK2 heißen wird. Die Einrichtung von Expertengruppen wird vorbereitet und in der Nachfolge-EG der Expertengruppe Formalerschließung wird auch die ZDB mit einem Vertreter vertreten sein. Seriality, ein wichtiges Thema im Zusammenhang mit Online-Datenbanken, wird auch in dieser Expertengruppe eines der wichtigsten Themen sein.

Zur Diskussion und Entscheidung stehen folgende Fragen an.

Die seit Juli 2000 gültige Anweisung für die Erfassung in der ZDB sah eine Beschränkung auf diejenigen Online-Datenbanken vor, die parallel oder als Fortsetzung zu bereits in der ZDB vorhandenen oder zeitgleich erfaßten fortlaufenden Sammelwerken erscheinen. Da diese Vorgabe in der Praxis nicht durchgängig befolgt worden ist, stellt sich die Frage, ob auch andere Online-Datenbanken, die fortlaufend nach der integrierenden Methode aktualisiert werden, jedoch nicht mit anderen fortlaufenden Sammelwerken verknüpft werden können, in die ZDB aufgenommen werden sollen.

Frau Hoffmann begrüßt die im Juli 2000 getroffene Entscheidung und erklärt sich mit der Aufnahme weiterer Online-Datenbanken einverstanden unter der Voraussetzung, dass ein suchbares Abrufzeichen für Online-Datenbanken (das ggf. eine Überarbeitung der Aufnahmen nach Vorliegen einer Regelwerksentscheidung ermöglicht) eingerichtet wird und die Tatsache *fortlaufender* Aktualisierung sorgfältig geprüft wird.

Frau Hagemeyer betont noch einmal die Mißlichkeit, im Vorgriff auf künftige Regelungen arbeiten zu müssen, erklärt sich jedoch ebenfalls einverstanden.

Damit wird mit Zustimmung auch der anderen Sitzungsteilnehmer die Ausweitung der Regelung vom Juli 2000 auf weitere Datenbanken vereinbart. Zugleich wird ein Abrufzeichen für Online-Datenbanken und die Verwendung der URL der Home page des Datenbankanbieters vereinbart, wenn keine andere bibliographische URL ermittelt werden kann.

In Hinblick auf Loseblattausgaben, die durch elektronische Ressourcen im Fernzugriff fortgesetzt werden, wird festgehalten, dass die ZDB ein Angebot auch für diese fortlaufend aktualisierten Ressourcen darstellt. Die Frage, ob diese Ressourcen, wie ihre Vorgänger, später eventuell als Monographien katalogisiert werden sollen, kann zunächst offen bleiben und die Nutzung der ZDB für diese Ressourcen liegt in der Entscheidung der ZDB-Teilnehmer.

## 12e) Aggregator-Datenbanken

Auf der 27. AGDBT-Sitzung wurde die ZDB damit beauftragt, sich mit Volltextdatenbanken zu befassen und insbesondere zu prüfen, ob und wie die Titelfassungen der in diesen Datenbanken ausgewerteten Zeitschriften in der ZDB nachgewiesen werden sollen und auf welchem Wege diese Titel zum Nachweis in den regionalen bzw. lokalen OPACs an die Verbundsysteme weitergereicht werden können.

Frau Sigrist referiert die Ergebnisse der diesbezüglichen Fragebogenaktion der ZRT. Dabei wurden Aussagen erbeten, ob Aggregator-Datenbanken vor Ort bereits genutzt werden, ob Titel aus diesen Datenbanken in den entsprechenden Katalogen

nachgewiesen werden sollen, ob Fremdleistungen vorhanden sind oder evtl. bereits genutzt werden und ob Kurznachweise für diese Titel ausreichend erscheinen.

Die Auswertung der Fragebogen wurde vorab an die Sitzungsteilnehmer verschickt; Frau Hagemeyer bittet um Korrektur ihrer Antwort zu Frage 2: auch die FU hält den Nachweis der in den Volltextdatenbanken recherchierfähig gemachten Zeitschriften in der ZDB und im lokalen System für sinnvoll. Damit ist das wichtigste Ergebnis der Umfrage, nämlich die Aussage, dass der Nachweis der ausgewerteten Zeitschriftentitel in der ZDB notwendig und sinnvoll ist, einstimmig getroffen. Die ZDB wird beauftragt, nach geeigneten zentralen Lösungen zu suchen.

Im Verlauf der Diskussion wird bekräftigt, dass dem Benutzer langfristig alle Zugangsmöglichkeiten zu einem Dokument nachgewiesen werden sollen, d.h. dass auch weiterhin Recherchen nach Zeitschriftentiteln selbst möglich sein müssen. Als Ergebnis einer Aufsatzrecherche sollten alle Versionen einer Zeitschrift nachweisbar sein: neben dem Link auf das elektronisch vorhandene Dokument auch das Heft eines Druckwerks und ggf. eine CD-ROM-Version der Zeitschrift.

In Amerika wird diese Notwendigkeit ebenso gesehen, im Rahmen des Program for Cooperative Cataloging (PCC) ist schon 1998 eine hochrangig besetzte Arbeitsgruppe eingerichtet worden, die sich insbesondere mit Möglichkeiten der Fremddatennutzung befasst.

Leider fehlen in den USA Überlegungen zu unserem verbundbedingtem Hauptproblem völlig, wie sollen die Titeldaten in die beanspruchenden Regional- bzw. Lokalsysteme durchgereicht werden, ohne dass die üblicherweise dazu verwendeten lokalen Besitznachweise vorhanden sind? Es ist unrealistisch anzunehmen, dass die Verteilung der Titel durch traditionelle Verfahren der Bestandsanhängung realisiert werden könnte. Für amerikanische Bibliothekssysteme reicht aber das zentrale Vorhalten der Daten aus.

Frau Hoffmann hat vorab einen Verfahrensvorschlag verteilt, der ein mögliches Konzept der Fremddatennutzung skizziert. Es basiert darauf, die gelieferten Titel eines Anbieters insgesamt zu übernehmen und mit entsprechenden Anbieterkennungen und Standortangaben zu versehen. Jedem Verbund werden diese Daten im Zuge der regelmäßigen Datenlieferungen zur Verfügung gestellt. Das Weiterleiten in die lokalen OPACS, ggf. Erzeugen eines lokalen Bestandsnachweises usw. ist Sache des nehmenden Verbundes. Updates können nur auf dem Wege eines Gesamtersatzes erfolgen (Löschen und Neueintragen). Deshalb sollte auch keine redaktionelle Bearbeitung dieser Titelaufnahmen erfolgen, d.h. es würden keine Titelverknüpfungen vorgenommen und keine Lokalsätze verknüpft.

Um die Fragen des Nachweises in der ZDB und der Weiterverteilung der Titel in die Verbundsysteme zu klären, wird nach kurzer Aussprache beschlossen, eine Expertengruppe zu bilden, die insbesondere folgende Probleme analysieren soll:

- Werden passende Fremdleistungen angeboten?
- Falls Fremddaten vorliegen, ist zu untersuchen, ob diese mit deutschen Format- und Regelwerksfestlegungen übereinstimmen und welche Informationen zu übernehmen sind.
- Die Menge der in den einzelnen Datenbanken angebotenen Titel variiert von Update zu Update. Wie ist sicherzustellen, dass der aktuell gültige Inhalt erkennbar ist ohne die Gesamtmenge jeweils nacharbeiten zu müssen?
- Die in der ZDB bereits enthaltenen Titelaufnahmen überschneiden sich mit den in den Fachdatenbanken angebotenen Titeln.

Die Arbeitsgruppe wird möglichst früh im nächsten Jahr zusammentreten. Neben der vorrangig zu klärenden Thematik Volltextdatenbanken können weitere Probleme zu

elektronischen Medien diskutiert werden. Zusammensetzung: Neben den zentralen Einrichtungen DDB und SBB werden Vertreter der Verbundsysteme benannt. Die AG soll Erfahrungen aus dem Benutzungs- und Erwerbungsbereich aufnehmen und sich über eine mögliche Zusammenarbeit mit Anbietern der Dienste Klarheit verschaffen. Bis dahin wird auch bereits ein Gespräch mit einem EBSCO-Vertreter zu Fremdleistungen stattgefunden haben.

### **TOP 13: Formatänderungen bei Mikroform-/Digitalisierungsmastern**

Die Formatänderungen bei Mikroformen, Digitalisierungsmastern und entsäuerten Beständen werden erläutert. Die Sitzungsvorlage (überarbeitete Seite des Feldverzeichnisses/Lokaldatenbereich) wird in zwei Punkten korrigiert: In Feld 8001, Materialcode auf Exemplarebene, wird auf Position 2d entsäuertes Papier ergänzt, die Position 8i wird gestrichen. In Feld 8466, Besitznachweis für den Sekundärform-Master, muss es heißen "Feldinterne Steuerzeichen wie **8465**".

Nach Überarbeitung der betroffenen Titelaufnahmen werden die Felder 4065 - 4067 aus dem Format gestrichen. Weiter wird bestätigt, dass die Felder 1109, 4048, 4237 und 4260 im Titelbereich erhalten bleiben. Man einigt sich darauf, in den Feldern 8465 und 8466, Unterfeld \$c bevorzugt das Sigel statt eines Bibliotheksnamens anzugeben.

Auf Rückfrage bestätigt die ZRT, dass die ca. 300 Datensätze aus der IBAS-MIC-Datei, die nicht in die Pica-ZDB überführt werden konnten, protokolliert sind und den Teilnehmern zur Überarbeitung zur Verfügung gestellt werden.

Eine entsprechende Erfassungshilfe wird sofort angefertigt und mit der Bitte um Stellungnahme bis zum 15.2.2001 verteilt.

### **TOP 14: Erfassungshilfen**

Zu diesem Tagesordnungspunkt lagen 4 Vorlagen der Zentralredaktion vor.

- Erfassungshilfe für elektronische Ressourcen auf Datenträgern.
- Erfassungshilfe für elektronische Ressourcen im Fernzugriff.
- Erfassungshilfe für Primäre Mikroformen.
- Erfassungshilfe für Sekundäre Mikroformen.

Die Diskussion darüber wird vertagt und die Datenbankteilnehmer um schriftliche Stellungnahmen bis zum 15.2.01 gebeten.

### **TOP 15: ZDB-Geschäftsgänge**

15a) Löschen von Titelaufnahmen, hier: Löschen der verknüpften Lokalsätze

Zum Vorschlag der ZRT, verknüpfte Lokalsätze bei Titellöschungen ohne vorherige Benachrichtigung der Teilnehmer selbst zu löschen, äußern Frau Hagemeyer und Frau Hoffmann Bedenken. Sie betonen, dass das alleinige Schicken des Löschsatzes an die Teilnehmer keine ausreichende Information über die Bestandslöschung darstellt.

Sie befürchten einen Informationsverlust, wenn die Verbünde lediglich durch Löschsätze, die im Verbund automatisch verarbeitet werden, über den Sachverhalt informiert werden. Eine eventuell notwendige Nachbearbeitung (z.B. wenn es sich bei gelöschtem Titel und Bestand um eine Monographie handelt) oder ggf. ein Einspruch gegen die Löschung wären nicht möglich.

Der Vorschlag wird daher abgelehnt.

#### 15b) Umlenkungen bei gleichzeitiger Gravkorr und allgemein zu Umlenkungen

Die Behandlung von Umlenkungen bei gleichzeitiger Gravkorr wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Um den Datenbankteilnehmern die Korrektur von Lokalsätzen **vor** der maschinellen Umhängung zu ermöglichen, schlägt die ZRT vor, Umlenkungen nur von Montag-Mittwoch und Freitags auszuführen. Dadurch steht den Bibliotheken ein zusätzlicher Tag in der Woche zur Verfügung, um die zur Umlenkung vorgesehenen Aufnahmen zu ermitteln und ggf. Aktivitäten an den Lokalsätzen vorzunehmen.

Diesem Vorschlag wird zugestimmt.

Frau Hoffmann bedauert in diesem Zusammenhang, dass die maschinelle Kennzeichnung **aller** umgehängter Lokalsätze (also auch der singulären) nicht durchgeführt wird und damit eine zeitunabhängige Überprüfung, die vor allem für allein für die ZDB-Arbeit zuständige Mitarbeiter wichtig wäre, nach wie vor nicht möglich ist.

#### 15c) Umkodierungen Zeitschrift → Schriftenreihe (BVB, HBZ)

Frau Block (HBZ) beschreibt kurz die Situation in der HBZ-Verbunddatenbank. Aus der ZDB kommende Schriftenreihen werden in die Verbunddatenbank eingespielt, aber nicht genutzt. Finden Umkodierungen der bibliographischen Erscheinungsform früher unter dem Code b geführter Veröffentlichungen statt, entstehen unerwünschte Dubletten bzw. es werden Titelaufnahmen überschrieben, die primär im HBZ-Verbund katalogisiert werden sollen. Diese Veränderungen in der Verbunddatenbank geschehen, ohne dass dieser Wechsel bemerkt wird. Bei den HBZ-Teilnehmern entsteht Unsicherheit über den Ort der Primärkatalogisierung bei den betroffenen Titeln.

Diese Situation könnte durch Gravkormeldungen der Titel, die umkodiert wurden, entschärft werden, weil dann von der HBZ-Zentrale Hinweise zur Nutzung bzw. Nichtnutzung dieser Aufnahmen gegeben werden können.

Frau Pagel erläutert den diesbezüglichen Geschäftsgang in der ZRT. Die ZETA-Regelung von 1997 sieht in eindeutigen Zweifelsfällen vor, dass, um vielfältige Nacharbeiten bei den Teilnehmern zu vermeiden, keine Umkodierung vorgenommen wird, sondern ein Warnhinweis in 4701 erfolgt, z.B. "ZRT:0500, Pos.2=b wird nicht geändert, Datum". Ein eindeutiger Zweifelsfall liegt dann vor, wenn ein Titel schon sehr lange erscheint oder lange erschienen und bereits abgeschlossen ist und die Erscheinungsform nicht zweifelsfrei ermittelt werden kann, z.B. nicht geklärt werden kann, ob mehr als 50% der einzelnen Teile Stücktitel haben.

Man kommt überein, in diesen Zweifelsfällen weiter so zu verfahren und in allen anderen Fällen, in denen berechtigt die bibliographische Erscheinungsform umkodiert wird, diese Titel als Gravkorr-Fälle zu behandeln. In 4701 wird erfasst: Sigel!se-Änderung bzw. zs-Änderung. Die Gravkorr-Liste kann dann von der HBZ-Zentrale auf diesen Text ("se-Änderung" bzw. "zs-Änderung") hin durchsucht werden, womit gewährleistet ist, dass auch die Titelaufnahmen gefunden werden, zu denen kein HBZ-Bestand vorliegt.



## TOP 16: Verschiedenes

### 16a) Zeichensatz (u.a. Härtezeichen, Weichheitszeichen)

Die DDB plant, zur Umstellung des Betriebssystems auf die Unix-Plattform alle im Pica-Zeichensatz vorhandenen Zeichen verfügbar zu machen. Der Gebrauch aller Zeichen brächte bei einigen Verbänden Probleme, da nicht alle Zeichen in den lokalen Systemen implementiert sind. Änderungen im Zeichensatz führen an manchen Stellen auch zu einer unterschiedlichen Indexierung. Die Aussage des MAB-Ausschusses, dass der UNI-Code angewendet werden könne, reicht als Grundlage zur Erweiterung des Zeichensatzes nicht aus. Es herrscht Einvernehmen, dass die Standardisierungsausschüsse neue Konventionen zum Zeichensatz festlegen müssen, um wieder mit einem einheitlichen Zeichensatz arbeiten zu können. Deshalb soll der ZDB-Zeichensatz zur Zeit nicht einfach um einige Zeichen erweitert werden. Hier ist u.a. der MAB-Ausschuss gefordert, sich des Themas anzunehmen.

### 16b) Dreistelliger Sprachencode nach ISO 639-2 und Ländercodes

Der Sprachencode DIN 2335 wird den Bedürfnissen der ZDB seit langem nicht mehr gerecht. Er ist lückenhaft und zu klein, um auch nur die Staatssprachen der neu entstandenen Staaten aufzunehmen. Aktualisierungen sind nicht in Sicht. Um weiterhin Sprachencodes sinnvoll zu verwenden, sollte der DIN-Code durch ISO 639-2 ersetzt werden. Dieser dreistellige Code wird jetzt bereits im BVB und im KOBV genutzt. Grundsätzlich ist sich das Gremium einig, den ISO-Code einzuführen. Für Die DDB ist die Überführung vor allem ein Zeitproblem. Die Umstellung könnte 2002 durchgeführt werden. Zu gegebenem Zeitpunkt muss überlegt werden, ob die regionalen Verbundsysteme dann eine neue Gesamtlieferung aller Titel mit geänderten Codes erhalten, oder ob die Code-Änderungen jeweils in den Regionen nachvollzogen werden.

Zusätzlich zu den Ländercodes nach DIN EN ISO 3166-1 sollte auch die ISO 3166-3 für "historische" Länder genutzt werden Die Länge der Codes ist von bisher zwei auf vier Zeichen zu erweitern. Der bisher verwendete DIN EN ISO 3166-1 enthält nur aktuelle Länder. Die Codes nicht mehr existierender Staaten werden nur fünf Jahre geschützt, dann können sie für die Codierung anderer Staaten genutzt werden. Der vierstellige Code für historische Länder fasst in der Regel den alten und den neuen zweistelligen Code zusammen (z.B. die DDR, Ländercode DD, gehört heute zur Bundesrepublik, DE. Der historische Code lautet DDDE.).

Die Einführung des erweiterten Codes kann die ZDB nicht im Alleingang vornehmen. Allgemein wird bedauert, dass sich bisher weder die AG Codes noch der MAB-Ausschuss mit den Ländercodes beschäftigt haben. Die Gremien müssen sich wieder auf eine einheitlich verwendete Norm verständigen, die auch von allen Systemen übernommen wird.

Die AGDBT sieht einen dringenden Handlungsbedarf, da es ohne den Code für historische Länder in der ZDB bald große Einschränkungen bei der Anwendung der Ländercodes geben wird.

## 16d) Maschinenlesbarer Erscheinungsverlauf

Dieser Tagesordnungspunkt wird vorgezogen und im Anschluss an TOP 10a) behandelt:

Frau Stolarski erläutert kurz den Vorschlag des GBV, der auf ein zu 7120 analoges Verfahren zur maschinellen Interpretation des bestandsunabhängigen Erscheinungsverlaufs des Titels abzielt. Hierbei geht es dem GBV um eine Verbesserung des maschinellen Datenabgleichs (Dubletten- und Splitterkennung).

Dieser Vorschlag soll von der zu TOP 10a) eingesetzten Arbeitsgruppe mit behandelt werden.

TOP 15d) Behandlung provisorischer Titelaufnahmen, 15e) Gravkorr-Liste, 15f) Korrekturberechtigung, 16c) Kongresse, 16e) Verlagsangaben, 16f) Teilungsvermerke, 16g) URLs in Exemplardaten und 16h) Änderungen von MKs und Sigeln in der Bibliotheksdatei wurden aus Zeitgründen nicht mehr behandelt und werden in die Tagesordnung der 29. AGDBT-Sitzung übernommen.

Die nächste Sitzung der AGDBT findet am 15./16.Mai 2001 statt. Der Sitzungsbeginn am 15. Mai ist auf **9.00 Uhr** festgelegt.

## Anlage

### Import-Datendienste der ZDB: Stand der Arbeiten (11/00)

Die Export-Datendienste der ZDB laufen im Routinebetrieb, beim Import steht noch die Übernahme von Daten einzelner Verbundsysteme aus. Hierüber gibt die folgende Übersicht Auskunft.

<b>Verbundsystem</b>	<b>GKD-Import</b>	<b>ZDB-LOK-Import</b>
<b>BVB</b>	Routine ab 12/00	Datenlieferungen vom BVB voraussichtlich gegen Ende 2000. Besonderheit: Drastische Reduzierung der Zahl der BIKs pro Sigel.
<b>HEBIS</b>	Routine seit 04/00	Routine ab 11/00
<b>SWB</b>	Routine ab 11/00	-----
<b>HBZ</b>	In diesem Jahr nicht mehr vorgesehen. Grundsatz-Problem: Altdaten.	-----
<b>GBV</b>	Erste Testdatenlieferung ist für die nächsten Wochen geplant	Datenlieferung geplant ab Dezember, jeweils bibliotheksweise. Besonderheit: Vorgehen bei SUB Göttingen, UB/TIB Hannover, BIW Kiel. Hier ist noch ein Vorschlag des GBV zu erwarten.

Gez. Peter Gruber, 20.11.00